

Geld aus Berlin: Hat Uetze eine Chance?

Sportförderprogramm des Bundes gnadenlos überzeichnet – Entscheidung auf Mitte April vertagt

UETZE (swa). Für die vom Bund angekündigte „Sportmilliarde“ hat die Gemeinde Uetze gleich drei Projekte angemeldet: das Sportzentrum in Katensen, eine neue Sportanlage in Hänigsen und das Hänigser Freibad. Doch das bundesweite Programm zur Sanierung kommunaler Sportstätten ist komplett überzeichnet und es ist fraglich, sodass voraussichtlich längst nicht alle eingereichte Projekte eine Zusage bekommen werden.

Über drei Jahre verteilt will der Bund insgesamt rund 1 Milliarde Euro zur Verfügung stellen. In der ersten Tranche sollen 333 Millionen Euro verteilt werden. Doch die Kommunen haben insgesamt deutlich mehr Bedarf angemeldet: Auf den Projekt-

aufwurf wurden mehr als 3600 Interessenbekundungen eingereicht. Die beantragte Gesamtfördersumme beläuft sich auf über 7,5 Milliarden Euro, heißt es dazu aus dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

In Uetze wurden für die drei ins Auge gefassten Projekte in Hänigsen und Katensen Anträge mit einem Volumen von 10 Millionen Euro eingereicht. Bei einer finanzschwachen Gemeinde wie Uetze hat der Bund eine Förderung von 75 Prozent in Aussicht gestellt – demnach hofft die Gemeinde auf Zuschüsse von insgesamt rund 7,5 Millionen Euro.

Derzeit prüft und bewertet das beauftragte Bundesinstitut

für Bau-, Stadt- und Raumforschung alle eingegangenen Projektskizzen anhand der im Aufruf festgelegten Kriterien. Auf dieser Grundlage soll der Haushaltsausschuss des Bundestags über die zu fördernden Vorhaben entscheiden.

Waldbaden mit dem DRK

UETZE (r/bs). Der DRK-Ortsverein Uetze bietet einen neuen Gesundheitskurs zum Thema „Shinrin Yoku“, auch bekannt als Waldbaden, an. Der Kurs beginnt am Sonnabend, 21. März, und umfasst vier Treffen von jeweils etwa einer Stunde.

Beim Waldbaden steht nicht sportliche Aktivität im Mittelpunkt, sondern das bewusste

Erleben der Natur. Die Teilnehmer tauchen mit allen Sinnen in die Atmosphäre des Waldes ein und nehmen sich Zeit für Ruhe und Achtsamkeit. Ziel ist es, die körperliche und psychische Gesundheit zu stärken.

Nach Angaben der Veranstalter zeigen Studien, dass Aufenthalte im Wald Stress reduzieren, das Immunsystem stär-

Vortrag zu Störchen

KATENSEN (r/bs). Der Heimatverein Katensen lädt zu einem Bildvortrag über Natur- und Storchenschutz ein. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 24. März, um 19 Uhr im Schützenheim Katensen statt. Referent ist Peter Nielebrock, der viele Jahre als Naturschutzhelfer in seinem Heimatort in Sach-

sen-Anhalt tätig war. In seinem Vortrag berichtet er unter anderem über die Entwicklung des Störches in Katensen. Ein besonderer Blick gilt dabei dem Storchennest, das 2023 auf Initiative von Nielebrock mit Unterstützung mehrerer Katenser gebaut und aufgestellt wurde. Bereits im darauffolgen-

Gemeinde Uetze
Der Bürgermeister

NATÜRLICH UETZE!

Amtliche Bekanntmachung

Die Gemeinde Uetze, Fachbereich IVa, Team Tiefbau, Straßenbau, Marktstraße 9, 31311 Uetze schreibt folgende Bauleistung gem. VOB/A öffentlich aus:

FBIVa MA169-2026-61.12 Straßenendausbau Bienenweg Uetze

Die Ausschreibungsbedingungen sind auf der Homepage der Gemeinde Uetze unter www.uetze.de, unter der Rubrik „Rathaus + Bürgerservice“, unter „Ausschreibungen“, unter „Bekanntmachungen von öffentlichen Ausschreibungen und Teilnahmewettbewerben“ sowie in folgenden Ausschreibungsportalen bekannt gemacht:

DTVP
Submissions-Anzeiger Verlag GmbH
Bi-Medien GmbH
Subreport Verlag Schawe GmbH
Deutscher Auftragsdienst (DTAD)
Infodienst-Ausschreibungen
Bund.de

Der Bürgermeister
Florian Gahre

A-Cappella-Stars
VOCALDENTE
mit Best of-Programm zum 20-jährigen Jubiläum



Samstag
09. Mai 2026
20.00 Uhr

StadtHaus Burgdorf
Sörganner Straße 31

Veranstalter: StadtHaus Burgdorf mit Unterstützung des Vereins für Kunst und Kultur in Burgdorf (VKK), des VVV und des JohnnyB.
Kartenvorverkauf: Bleich Drucken und Stempeln, Braunschweiger Str. 2, 31303 Burgdorf, Tel. 05136 - 1862, und www.reservix.de sowie H&M/Marktspiegel-Geschäftsstelle, Marktstr. 16

JOHNNYB KUNST KULTUR Sparkasse Hannover

969001_00026

Neun-Punkte-Plan für Gewerbegebiet in Hänigsen

Uetzer Politiker machen dem Investor klare Vorgaben für die Entwicklung des alten K+S-Bergwerksgeländes

HÄNIGSEN (swa). Die Uetzer Kommunalpolitiker machen einen neuen Vorstoß für das geplante Gewerbegebiet auf dem alten K+S-Bergwerksgelände. Bei einer Sondersitzung des Planungsausschusses haben sie einen Neun-Punkte-Plan beschlossen, der zusammen mit Bürgern erarbeitet wurde. Er beinhaltet klare Auflagen für den Investor Hinrich Detmering aus Lehrte.

Bereits im Oktober 2022 hatte die Uetzer Politik ihm grünes Licht gegeben, die rund 100.000 Quadratmeter große Industriebrache an der Wathlinger Straße zu entwickeln. Doch im vergangenen Jahr kam das Projekt ins Stocken. Grund waren unter anderem Diskussionen über schadstoffhaltige Materialien auf dem Gelände sowie diverse Planänderungen des Investors. Als die Kritik von Anwohnern und Naturschützern wuchs, zog der Rat schließlich die Notbremse und legte das Thema erst einmal auf Eis.

Der Neun-Punkte-Plan ist in verbindliche Vorgaben und zu prüfende Vorschläge unterteilt. Zu den klaren Auflagen gehört eine strengere Lärmbegrenzung zum Schutz der Nachbarschaft: Gewerbebetriebe dürfen künftig maximal 65 Dezibel verursachen. Zuvor waren bis zu 70 Dezibel vorgesehen. Außerdem schließt die Politik aus, dass auf dem Areal Schüttgut oder ande-



Keine Wälle und keine Aufschüttungen: Der Investor des neuen Gewerbegebiets muss neu planen und ein Neun-Punkte-Programm der Uetzer Politik abarbeiten. Foto: Sven Warnecke

re Baustoffe gelagert werden dürfen. Ebenfalls gestrichen werden sollen die sogenannten Multifunktionswälle im hinteren Bereich des Geländes. Auch eine Aufschüttung um bis zu fünf Meter, die Gutachter dem Investor zur Stabilisierung des Untergrundes empfohlen hatten, lehnt die Politik ab. Stattdessen soll Detmering wieder zu seinen ursprünglichen Planungen zurückkehren. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob sich auf dem Gelände eine Freiflächen-Solaranlage realisieren lässt – vorausgesetzt, sie ist wirtschaftlich

tragsfähig. Trotz der neuen Vorgaben warnte Bürgermeister Florian Gahre (SPD) davor, dem Investor zu enge Grenzen zu setzen. In der Politik bestehe weiterhin Einigkeit darüber, dass die alte Industriebrache sinnvoll genutzt werden solle. „Es ist besser, eine vorhandene Fläche zu entwickeln, als immer neue grüne Wiesen zu versiegeln“, betonte auch Ausschussmitglied Wulf Langeheine (CDU).

Der Bürgermeister zeigte sich im Nachgang der Sitzung zufrieden mit der Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung

und Bürgern. Die Beratungen hätten teilweise fast „Workshopcharakter“ gehabt, sagte er. Der Ball liege nun beim Investor, betonte Bürgermeister Florian Gahre. Wenn Detmering seine überarbeiteten Pläne rasch einreiche, könne der Rat bereits in den nächsten Sitzungen darüber abstimmen. Dafür seien nur kleinere Anpassungen der ursprünglichen Unterlagen nötig – im Wesentlichen müsse die Aufschüttung gestrichen werden. Danach folgt, wie im Bbauungsplanverfahren üblich, eine erneute öffentliche Beteiligung.

Entenrennen auf der Fuhse

Dollbergen feiert sein 800-jähriges Bestehen

DOLLBERGEN (r/fh). Mit Blick auf die 800-Jahr-Feier der Ortschaft Dollbergen laufen die Vorbereitungen für die Festwoche vom 15. bis 21. Juni. Einer der Höhepunkte des Programms soll ein Entenrennen auf der Fuhse werden. Start ist am Sonnabend, 20. Juni, um 11.11 Uhr an der Wasserstraßen-Brücke.

Dort werden nummerierte gelbe Kunststoffenten in den Fluss geworfen. Auf einer rund 500 Meter langen Strecke treiben sie flussabwärts bis zur Fuhsebrücke am „Maschende“, wo Mitglieder der Ortsfeuerwehr

Dollbergen die Enten wieder aus dem Wasser holen. Besucherinnen und Besucher können das Rennen entlang des Flussufers verfolgen.

Für die Teilnahme werden sogenannte Entenpatenschaften verkauft. Der Vorverkauf hat bereits begonnen und stößt auf großes Interesse. Am Freitag, 20. März, ab 15.30 Uhr gibt es einen weiteren Verkaufstermin auf dem Ersu-Parkplatz in Dollbergen. Unter den Teilnehmenden werden zahlreiche Sachpreise verlost, als Hauptgewinn winkt eine Wochenendreise für zwei Personen.



Der Vorverkauf für das Entenrennen auf der Fuhse läuft bereits. Foto: privat

Störche kehren zurück

Nest in Hänigsen ist bereits seit rund 100 Jahren kontinuierlich besetzt

UETZE. Wer dieser Tage durch die Dörfer der Gemeinde Uetze streift und den Blick nach oben richtet, wird auf Schornsteinen, Kirchtürmen und Masten wieder vertraute Silhouetten entdecken: die Störche sind zurück. Bereits jetzt zeichnet sich eine erfreuliche Bilanz ab – und das trotz Sorgen wegen der Vogelgrippe in Spanien.

In der letzten Februarwoche kehrte die Hänigser Störchin in ihr Nest auf dem Schornstein der Bäckerei Laube zurück – zusammen mit einem neuen Männchen. Ihr bisheriger Partner war im vergangenen Jahr tödlich verunglückt. „Die Störchin hat sich im Süden einen Neuen engagiert“, mutmaßt der Naturschutzbeauftragte Wolfgang Tannenberg mit einem Schmunzeln.

Das Nest auf dem Bäckereigebäude an der Alten Bahnhofstraße blickt bereits auf eine rund hundertjährige Storchengeschichte zurück: Es soll bereits seit den 1920er Jahren kontinuierlich besetzt sein, berichtet Erhard Zander vom Nabu. Auf den beiden weiteren Nestern im Dorf – an der Kreisbahnstraße sowie im Mastnest in Riedel – wurde je-



Bald wird gebrütet: Schon am 23. Februar kehrte das Hänigser Storchweibchen mit einem neuen Partner auf ihr Nest auf dem Schornstein der Bäckerei Laube zurück. Foto: Martin Lauber

weils bereits ein Storch gesichtet.

Auch in den meisten anderen Uetzer Ortschaften wurden bereits Anfang März Storchennester in den Nestern gesichtet: unter anderem auf dem Schornstein der ehemaligen Gärtnerei

Pätzold in Eltze, auf dem Mastnest neben der Obershager Kirche, auf Uetzes altem Schlauchturn, auf der Schmolke'schen Weide in Dedenhausen sowie auf der Dollberger Erlöserkirche.

Die Entwicklung ist bemerk-

wenswert: „An so viele Storchennester war vor Jahrzehnten nicht zu denken“, sagt Zander. 1980 zählte man im gesamten Gebiet des Naturschutzbundes Burgdorf-Lehrte-Uetze gerade einmal fünf Nester. Heute ist es mehr als das Fünffache – und die Tendenz ist weiter steigend. Seit 2020 habe die Population Jahr für Jahr um rund 20 Prozent zugenommen.

Als mögliche Ursachen nennt Zander zwei Faktoren: Künstlich angelegte Feuchtbiopte in der Region könnten das Nahrungsangebot verbessert haben. Außerdem ziehen immer mehr Störche auf der kürzeren und weniger gefährlichen Westroute über Frankreich und Spanien in ihre Winterquartiere.

Genau diese Westroute hatte in diesem Winter allerdings für Besorgnis gesorgt, weil in Spanien die Vogelgrippe grassierte. Reinhard Löhmer, Storchenauftraggeber für die Region Hannover, hatte deshalb mit vielen Todesfällen bei den Störchen gerechnet. Nun zeigt er sich erleichtert über die hohe Zahl der Winterrückkehrer: „Offenbar sind wir glimpflich davongekommen.“

979101_00026